



Freitagabend-Wanderung am 2. Juni am 7-ni

Die Niederlage der Eidgenossen im Städtchen Meienberg anno 1386 und 2021

Damit hatte niemand gerechnet, dass die Schweizer Fussballer den Viertelfinal erreichen würden. Damit überlagerten sich zwei sehr unterschiedliche Ereignisse, nämlich die Freitag-Wanderung und das Fussballereignis.

Als ich am Bahnhof Sins erschien, wie immer knapp, aber auf die Minute rechtzeitig, spöttelte man, man habe gerade gerätselt, ob ich meine Verpflichtung als Wanderleiter auch wirklich wahrnehmen würde. Die erste Halbzeit konnte man sich zeitlich Zuhause noch ansehen, vor dem Schnüren der Wanderschuhe. Nun ja, wegen eines Eigentors war die Schweizer Elf gegen Spanien 0:1 in Rückstand geraten. Die Erwartung, jetzt etwas geschichtlich Einmaliges zu verpassen, war in die Ferne gerückt. Ich gebe zu, den Abend hätte ich sonst schon vor dem Fernseher verbracht, aber ich gewichtete meine Verpflichtung den Naturfreunden gegenüber höher.

Trotz den von Autos und Menschenseelen leergefegten Strassen, fanden sich sechs senkrechte Naturfreunde ein. Die Strecke führte uns südlich von Sins über die im Bau befindliche Tunnelumfahrung, die deutlich sichtbar in der Endphase steckt. Via Löwen- und Grossackerhof wanderten wir auf der alten Landstrasse Sins-Abtwil zum Waldrand hoch. Dort, als wir die



wunderbare Aussicht nach Osten hin über die Albiskette zum Alpsteingebiet genossen, ertönte über die menschenleere Landschaft hinweg ein Jubelgeschrei. Hat die Schweiz nun doch noch ausgeglichen? Ruth suchte auf dem Handy eine Antwort, fand aber auf die Schnelle nichts. Später hatte sich herausgestellt, dass Sherdan Shaqiri tatsächlich zum 1:1 getroffen hatte.

Geschichte und Geschichten



Über die Wund, ging es zur Verenakappelle in Ättenschwil, wo es erstmals eine Rast auf der Kirchenbank gab. Dieses Kleinod wurde erstmals 1179 erwähnt, der heutige Zustand datiert aber aus dem Jahr 1686. Erbaut im Auftrag des Klosters Muri, errichtet auf den Grundmauern einer römischen Villa. Die Kapelle wurde im Zuge der Klosteraufhebung 1841 enteignet und gelangte in den Besitz des Kantons Aargau. 1907 gab dieser die Kapelle zurück in die Hände des Gerechtigkeitsvereins, mit einem finanziellen Zustupf von Fr. 5645.80 zur Instandstellung des Gebäudes.



Über die Huob wanderten die aufrichtigen Sechs dem Höhenweg entlang zum alten Ruinenstädtli Meienberg. Das Städtchen wurde im Sempacherkrieg 1386 von den Eidgenossen in Schutt und Asche gelegt. Das kam so: Die Luzerner besetzten die südlichst gelegene Habsburger-Stadt. Eine kleine Zahl von habsburgischen Kriegerern erschienen vor den verschlossenen Toren ihrer eigenen Stadt und verhöhnten die Eidgenossen im Städtchen drin. Diese dachten, man werde dem Trüppchen schnell den Garaus machen und versuchten den Häschern habhaft zu werden. Auf der Verfolgung sahen sich die Luzerner in einen Hinterhalt gelockt, denn dort war das grosse Heer der

Habsburger, das sich auf die Eigenossen stürzte. Die im Städtchen verbliebenen Luzerner glaubten, die Meienberger hätten von der List gewusst, und so wurde das Städtchen eingäschert, wovon es sich nie mehr erholte. Die Gemeinde Sins hiess bis 1941 Meienberg.

Glacés schlecken statt Wunden lecken

Dann ging es direkt zum Gasthaus Kreuz, wo wir in der Gartenbeiz im „Public-Viewing“ gerade rechtzeitig zum Elfmeterschiessen der Schweiz gegen die spanische Fussballelf eintrafen. Was



erfolgreich begann, wendete sich mit jede verschossenen Penalty zum Schlechten hin. So wurden 2021 die tapferen in Eidgenossen, wenn auch in letzter Minute, knapp geschlagen. Wir hatten leider nur das tragische Ende der Schlacht gegen die Spanier mitbekommen. Die in rot-weiss gekleidete Fanschar gönnte sich darauf ein Trosteis.

Arme Eidgenossen, anno 1386 Wunden lecken – 2021 Glacés schlecken!

Und so geht es weiter:

Nächste Freitag-Wanderung: 6. August 2021, Treffpunkt am Bahnhof Sins, 19.00 Uhr. Wanderung nach Rotkreuz. Rückfahrt nach Sins mit dem Zug.

Hans Kaufmann, Wanderleiter